

Karol Olejnik: *Grody i zamki w Wielkopolsce. [Befestigungen und Burgen in Großpolen.] (Biblioteka „Kroniki Wielkopolski“.)* Verlag Urząd Wojewódzki w Poznaniu, Wydział Kultury i Sztuki. Poznań 1993. 261 S., 33 Abb. — Karol Olejnik, Militärhistoriker an der Universität Posen, stellt in diesem Buch die wichtigsten befestigten Plätze und Burgen in Großpolen vor. Der zeitliche Rahmen der Darstellung reicht von der zweiten Hälfte des 10. Jhs., als von Großpolen die staatliche Organisation Polens ausging, bis ins 17. Jh., in dem Burgen während der polnisch-schwedischen Kriege zum letzten Mal eine militärische Rolle spielten. Das Buch gliedert sich in einen Teil über die mittelalterlichen Holz-Erdebefestigungen und in einen zweiten über die in Stein ausgeführten Burgen, die seit dem 13. Jh. die frühere Befestigungsart ablösen. Beide Abschnitte werden mit einem Überblick über die historische Situation und die jeweils wesentlichen Merkmale des Wehrbaus in Großpolen eingeleitet, danach folgt ein Kapitel, in dem die einzelnen Bauten kurz vorgestellt werden. Die Kriterien der Reihenfolge sind dabei nicht ersichtlich, sie entsprechen weder einer regionalen noch einer chronologischen Ordnung. Doch auch die Bedeutung der jeweiligen Befestigung steht nicht im Vordergrund, da etwa Posen und Gnesen, die beiden wichtigsten Orte der Staatsbildung, erst am Ende des Kapitels über die Holz-Erdebefestigungen behandelt werden. Der Autor beschränkt sein Interesse fast ausschließlich auf die militärische Bedeutung der Wehranlagen, archäologische und kunsthistorische Fragestellungen werden nur am Rande berührt. Dennoch hätte man sich mehr aussagekräftige Abbildungen und Pläne gewünscht. Beate Störckuhl

Marvin Kantor: *The Origins of Christianity in Bohemia. Sources and Commentary. Northwestern University Press. Evanston (Illinois) 1990. VIII, 299 S., Abb. i. T. (\$ 35.95.)* — Der als Professor für slawische Sprachen und Literaturen an der Northwestern University in Evanston lehrende Bearbeiter der vorliegenden Sammlung von Auszügen aus wichtigen Quellen zur Frühzeit des Christentums in Böhmen in englischer Übersetzung verfolgt mit dieser Publikation das Ziel, ein detailliertes Bild der durch das Nebeneinander der kirchenslawischen und der lateinischen Sprache gekennzeichneten und in breiterem Umfang dem hl. Wenzel und der hl. Ludmilla als den beiden Hauptfiguren der frühen christlichen Spiritualität in Böhmen gewidmeten Literatur zu zeichnen. Die ausgewählten Texte sollten zugleich das Spektrum der literarischen Gattungen in der frühen christlichen Literatur in Böhmen aufscheinen lassen. In der Einleitung werden die seit langem intensiv diskutierten Entstehungs- und Überlieferungsprobleme der vorgestellten Literaturzeugnisse vor dem historischen Hintergrund eingehend dargelegt. Die Übertragungen von insgesamt 18 Texten sind vier Abteilungen zugeordnet: I. Church Slavonic Fragments and Hymns, II. Church Slavonic Works about Wenceslas and Ludmila, III. Other Church Slavonic Works, IV. Latin Works about Wenceslas and Ludmila. Diese Aufteilung vermag nicht in allen Teilen zu überzeugen, insbesondere was die Zuordnung zu den Gruppen I und III betrifft; sowohl bei den Prager Blättern (I.1), als auch beim Vitus-Offizium (III.2) handelt es sich um glagolitische Fragmente. Während bei den Überschriften der lateinischen Wenzels- und Ludmilla-Legenden die lateinischen Textanfänge in Klammern beigefügt sind, fehlen die Incipitangaben bei den slawischen Texten; ihre Beifügung hätte den Bezug zu den slawischen Texten und das Auffinden bestimmter Texte bzw. Übersetzungen für den interessierten Benutzer wesentlich erleichtert. Franz Machilek

*Acta iudiciaria civitatis Cassoviensis 1393–1405. Das älteste Kaschauer Stadtbuch. Bearb. von Ondrej R. Halaga. (Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission, Bd. 34.) R. Oldenbourg Verlag. München 1994. XVI, 468 S., 5 Abb., 3 Tab., 3 Ktn. (DM 148, —.)* — Das von Ondrej R. Halaga, einem der namhaftesten Wirtschafts- und Sozialhistoriker der Slowakei, edierte Kaschauer Stadtbuch ist das älteste und wohl auch ergiebigste Stadtbuch der Slowakei, denn für die Zeit von rund 13 Jahren bringt es genau 6210 Einträge, also fast 500 pro Jahr, die eine reiche historische und philologische Fundgrube darstellen. Es handelt sich meist nur um einzeilige Einträge, wobei ganz knapp bloß die Namen der Gläubiger und Schuldner sowie die Höhe der Summe und manchmal die Vorgänge verzeichnet sind. In ihrer Komplexität erlauben sie tiefe Einblicke in das Leben der Stadt in vielerlei Hinsicht. Die Bedeutung der Edition wird noch dadurch erhöht, daß es sich um isoliert erhaltenes Quel-